



Freitag den 15. Mai 1807.

(Joseph Georg Traßler.)

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben den bisherigen nied. österr. Bankal-Administrator, Joseph Edlen v. Pelzel, zum wirklichen Hofrath bei der k. k. Hofkammer zu ernennen, und an seine Stelle den ersten Administrations-Assessor, Bernard v. Anders, zum nied. österr. Bankal-Gefällenadministrator allergnädigst zu befördern geruhet.

Se. Majestät haben geruhet, dem wirklichen Hofsekretär bei der Hofkammer, Johann Nepomuk v. Braun, in Anbetracht seiner rühmlichen Verwendung überhaupt, besonders aber in Rücksicht auf die vorzüglichen Dienste, welche derselbe bei

dem vormaligen Hofkommissariate, unter der obersten Leitung des nunmehrigen Oberstkämmerers, Grafen v. Weebua, sich erworben hatte, die Würde eines k. k. Truchses zu verleihen.

Preßburg.

Se. k. k. apostol. Majestät haben dem Großprobst des neutraer Domkapitels und Prälaten der königlichen Tafel, Ladislaus v. Kamahazy, zum Titularbischof und Beisitzer der Sepstemviral-Tafel (Oberstenjustizstelle) zu ernennen; und bei dem kaskauer Domkapitel dem Domherren Stephan von Nemeth zum Rustos; bei dem zenger Domkapitel aber die Domherren Philipp v. Bakasovich zum Großprobst, und Anton v. Alalich zum

Leit.

Lektor allergnädigst zu befördern geruhet.

O f e n den 1. Mai.

Se. k. k. Majestät unser allergnädigster Landesvater, Ihro k. k. Hoh. der Kronprinz und die übrigen Erzherzoge k. k. H. H. befinden sich im besten Wohlsseyn.

Kriegsnachrichten.

Am 19. April übertrug der König von Würtemberg dem Generalleutnant von Camrer, Vizepräsidenten des königl. Kriegeskollegiums und Generalintendanten das Kommando über das im Felde stehende königl. Armeekorps, und haben dagegen den Generalleutnant v. Seckendorf, wegen Kränklichkeit, von diesem Kommando zu dispensiren geruhet.

In den letzten Wochen des Aprils zogen in 3 Kolonnen 15,300 Mann franz. kais. und italienischer Truppen aus der Gegend von Udine und dem Isonzo, durch Tyrol und Oberbayern, in die Gegend von Augsburg, wo sie vor der Hand bleiben sollen. Der Divisionsgeneral Molitor, welcher sie kommandirt, traf am 25. April aus Innsbruck in München ein. Einige Wochen vorher zogen andere 3000 Mann aus Italien und namentlich aus Neapel, über Nürnberg zur großen Armee nach Pohlen.

Nun ist auch von königl. preussischer Seite ein ausführlicher offizieller Bericht über die große Schlacht von Jena am 14. Oktob. 1806 erschienen, der um seiner vielseitigen

Merkwürdigkeit für die Zeitgeschichte willen, nachzutragen wird: „Die unglücklichen Folgen der Schlacht am 14. Okt. v. J. haben bisher verhindert, einen Bericht von derselben der Welt mitzutheilen. Die preussische Armee unter dem Herzog von Braunschweig war den 5. Okt. in der Gegend von Naumburg größtentheils versammelt; die des Fürsten von Hohenlohe in der Gegend von Altenburg und Vennig; das Korps des Generals Rüchel befand sich zwischen Mühlhausen und Göttingen. Da man die Hauptmacht des Feindes in der Gegend von Würzburg vermuthete, so wollte man ihm über Schmalkalen und Eisenach mit etwa 80,000 Mann entgegen gehen, während ein kleines Korps unter dem Grafen von Tauenzien die Straße über Hoff beobachteten, und die Reserve der Armee folgten, oder dieseits des thüringer Waldes gegen feindliche Korps, welche auf der Seite von Sachsen über denselben gehen möchten, operiren sollten. Den 7. kamen beide Armeen zwischen Eisenach und Mühlstadt an; man erfuhr jetzt, daß der Feind mit dem größten Theil seiner Macht sich nach Bayreuth wendete, und schon stärker war, als man zu vermuthen Ursache hatte. Da die Verhältnisse des preuss. Kriegstheaters keine Defensiv zuließen, so marschirte man den 8. links ab, um über die Saale zu gehen; die Armee des Fürsten von Hohenlohe auf Jena und Kahle, und die des Herzogs von Brauns-

Braunschweig auf Blankenhayn Der Fürst von Hohenlohe passirte schon den 9. diesen Fluß mit einem Theil seiner Armee. Der Herzog wollte aber, daß die Armee des Fürsten nicht eher übergehen sollte, als bis er ihr mit der seinigen zur Seite seyn könnte, um nicht einzeln geschlagen zu werden. Er verlangte daher, daß der Fürst seine Truppen zurückzöge. Dieser Umstand zog die unglückliche Postenaffaire bei Saalfeld den 10. nach sich, welche der tapfere und heldenmüthige Prinz Ferdinand von Preussen, nicht verwegener Weise, wie man glaubte, engagirte. Die Armee des Herzogs kam an diesem Tage bei Blankenhayn an. Er erfuhr nun, daß der Feind über Hoff vorrückte, und daß zugleich eine andere Kolonne über Saalfeld längs der Saale in Anmarsch war. Er fand den Uibergang über die Saale an sich mit Schwierigkeiten verknüpft, und wollte überdies gern dem dortigen durchschnittenen Terrain ausweichen. Um nicht von der Elbe abgeschnitten zu werden, marschirte er den 11. nach Weimar. Die Armee des Herzogs nahm hier ein Lager am rechten Ufer der Ilme, die des Fürsten von Hohenlohe bei Kapellendorf, unweit Jena. Das Korps des Generals v. Mùchel stand bei Erfurt, und die Avantgarde unter dem Herzog von Weimar, welche schon früher über den Thüringerwald gegangen war, um dem Feind Besorgnisse in seiner linken Flanke und im Mü-

cken zu geben, erhielt den Befehl, zurückzukommen, und sich über Arnstadt der Armee zu nähren. Den 12. hatte der Herzog von Braunschweig eine Konferenz bei Jena mit dem Fürsten von Hohenlohe; der Plan des Herzogs war jetzt, nur dann über die Saale, den Fluß weiter aufwärts zu gehen, wenn der Feind links die preussische Armee umgehen wollte. Dies geschah den 12., 12. und 13., ohne daß man es mit Zuverlässigkeit erfuhr. Durch ein Versehen waren die Detaschements der Hohenlohischen Armee, welche ihn beobachten sollten, nicht zu rechter Zeit abgegangen. Den 12. erfuhr man, daß der Feind Naumburg besetzt habe, man war hierüber in Ungewißheit; des Abends spät bestätigte sich indeß diese Nachricht. Den 13. des Mittags marschirte die Armee des Herzogs auf Auerstädt, um sich dem Feind, der die preussische Armee umgehen wollte, entgegen zu stellen. Der Herzog kam gegen Abend bei Auerstädt, 2 1/2 Meile von Naumburg, an. Man erfuhr auf dem Marsche und in Auerstädt, daß der Feind Naumburg noch besetzt, und einige Chasseurregimenter sich an dieser Seite der Saale, auf dem Wege nach Auerstädt, postirt haben. Man beschloß, die feindlichen Chasseurregimenter über die Saale zurückzuwerfen, dann über die Unstrut bei Frensburg und Laucha zu gehen, und darauf die feindlichen Korps an der andern Seite der Saale anzugreifen, in-

indem man zuvor die Armee des Fürsten an sich herangezogen hätte. In dieser Hinsicht schrieb der Herzog an denselben, noch den 13. des Abends sehr spät in Auerstädt, daß er die Übergänge über die Saale zwischen beiden Armeen stark besetzen, und in jedem Falle sich nicht von der Armee des Herzogs abschneiden lassen sollte. Als die Armee des Herzogs sich den 14. des Morgens in Marsch setzte, traf sie auf das Armeekorps des Marschalls Davoust. Ungeachtet man dieses hier nicht erwartet hatte, ungeachtet ein starker Nebel sehr leicht große Unordnungen hätte veranlassen können: so warf die Avantgarde unter dem General v. Blücher die feindlichen Chasseurregimenter, welche die Avantgarde von Davoust ausmachten, dennoch auf das Hauptkorps zurück; die 3 andern Divisionen der Armee des Herzogs von Braunschweig marschirten nach und nach gegen den Feind auf, und engagirten sich mit demselben, von einem Flügel zum andern. — Die Infanterie dieser 3 Divisionen stand in einem Treffen, das Feuer derselben dauerte von 9 Uhr des Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. Um Mittag fieng unser rechter Flügel an Terrain zu gewinnen, der Feind erhielt durch seine Reserve aber Verstärkung, und setzte sich mit seinem linken Flügel nun an das Defilee von Kösen. Unser linker Flügel hatte den Feind über seine erste Position zurückgedrängt, als unser rechter an-

fieng zurückzuweichen; der linke folgte erst, als ihn der Feind im Rücken nahm. Die übrigen beiden Divisionen der Kerntruppenarmee, oder die Reserve derselben, stand größtentheils ungefähr 3000 Schritt rückwärts auf den Höhen von Auerstädt aufmarschirt, und nur einige Regimenter derselben nahmen Antheil an der Schlacht. Die Armee des Fürsten von Hohenlohe wurde mit Anbruch des Tages von dem Armeekorps, wobei sich der Kaiser befand, von Jena aus, angegriffen, während das Bernadottische Armeekorps über Dornburg und Ramburg die Saale passirte, und ihm in Rücken gieng; das Korps des Generals v. Rüchel kam dem Fürsten in größter Eile zu Hülfe, passirte ein starkes Defilee, und griff den Feind an. Sowohl die Armee des Fürsten, als das Korps des Generals v. Rüchel fochten mit großer Tapferkeit, beide unterlagen aber zuletzt der Uebermacht eines allein dreymal stärkern Feindes. Das Korps des Fürsten zog sich nach Weimar zurück, welches noch den Abend vom Feinde besetzt wurde. Das kleine Korps des bereits schon blessirten Generallieutenants von Rüchel, nicht netto 10,000 Mann stark, retirirte nur bis durch das Defilee an Kappelndorf, daselbst formirte der General wieder die Linie, avancirte im Armeequarre bis gegen das Defilee; es begann von beiden Theilen eine lebhaftes Kanonade, der Feind aber passirte das Defilee nicht, und das Feuer hörte auf.

auf. Hierauf übergab der General von Mülhel das Kommando an den Generallieutenant v. Larisch, befohl ihm anfänglich en echiquier zu retiriren, die Retraite durch ein Quarré zu decken, und den fernern Rückzug seitwärts Büttelstädt auf die Armee des Königs zu nehmen, wo auch der linke Flügel anlegte, der rechte Flügel hingegen sich an den Feldmarschall v. Möllendorf angelehnt hatte. Das größte Unglück für diese beiden Korps entstand dadurch, daß die Ubergänge der Saale bei Dornburg und Rainburg nicht gehörig besetzt oder vertheidigt wurden; dadurch wurde die Armee des Fürsten im Rücken genommen, und ihr die Kommunikation mit der Armee des Herzogs abgeschnitten. Als der König gegen Abend die Armee des Herzogs auf den Höhen von Auerstädt nach dem Rückzuge der 3 ersten Divisionen aufmarschiren ließ, und den Feind nun hinderte, weiter vorzudringen, mußte er noch nicht, daß die Armee des Fürsten von Hohenlohe und das Korps des Generals von Mülhel eine unglückliche Schlacht geliefert hatten. Wäre er hiervon unterrichtet gewesen: so hätte er mit der Reserve die Schlacht von neuem angefangen, und so sich nach der Unstrut einen Weg eröffnet. In der Meinung, daß die Armee des Fürsten von Hohenlohe noch bei Kapellendorf, und das Korps des Generals v. Mülhel noch bei Weimar ständen, befohl Se. Majestät der Armee des Herzogs, abzumarschiren,

um sich mit jenem Armeekorps zu vereinigen, und den andern Tag die Schlacht von neuem anzufangen. Der General, Graf von Kalkreuth, erhielt den Befehl, die Arriergarde mit der Reserve zu machen, (welche noch nicht zum Gefecht gekommen war) und der Feldmarschall v. Möllendorf übernahm den Befehl der übrigen Truppen. Se. Majestät wollten, da nun die Aktion geendigt war, und kein Feind weiter verfolgte, sich für Ihre Person nach Weimar begeben, und mit dem Fürsten von Hohenlohe und dem General v. Mülhel, die zur Ausführung des obigen Plans erforderlichen Anordnungen festsetzen. Sie trafen aber auf der Chaussee von Auerstädt nach Weimar auf den Feind, und mußten daher zur Armee zurückkehren. Hier setzten sich Se. Majestät vor die Tete der Armee, und marschirten von Bickerstädt, Weimar links lassend, auf Schmiederda. Als sie in der Nacht nach und nach durch Zersprengte von dem Zustande der Hohenloheschen Armee, und des Mülhelschen Korps unterrichtet wurden, bestimmten sie den Rückzug aller Truppen nach Nordhausen, und begaben sich über Schmiederda auf dem Weg nach diesem Orte. Da Anfangs der Rückzug auf Weimar bestimmt war, so marschirte auch ein Theil der Truppen dorthin, da sie aber hier den Feind fanden, wendeten sie sich nach Erfurt, und nahmen also eine große Detour. Der Feldmarschall Möllendorf wurde bei die:

dieser Gelegenheit in Erfurt mit etwa 5000 Mann gefangen.

(Der Beschluß folgt.)

Venedig den 18. April.

Der Bizkönig von Italien ist am 11. d. hier angekommen, er empfing am Tage seiner Ankunft die Zivil- und Militärauthoritäten; hierauf begab er sich in das Arsenal, wo er mit der Thätigkeit, die daselbst herrschte, vollkommen zufrieden war. Am 18. war große Parade auf dem Markusplatz; dann begab sich S. M. wieder in das Arsenal.

Am 13. März Abends um 8 Uhr flog das englische Linienschiff Ajax von 74 Kanonen, welches mit andern Schiffen aus Sizilien nach dem Archipel segelte, auf offener See, man weiß nicht, durch welchen Zufall, in die Luft. Von 900 Mann, welche sich darauf befanden, wurde nicht einer gerettet. Da die engl. Linienschiffe von 74 Kanonen gewöhnlich nicht mehr als 600 Mann Equipage am Bord haben, so müssen sich auf dem Ajax noch 300 Mann Landtruppen befunden haben.

Neapel den 1. April.

Heute wurde hier nach dem Beispiel von Frankreich ein großes Buch eröffnet, und in dasselbe alle liquide Forderungen der Staatsgläubiger, die Namen der Pensionisten etc. eingetragen. Sofort geht es an den Verkauf der Nationalgüter. Unser König Joseph hat unvermuthet eine Reise nach Manfredonia gemacht, wo er

die Küste des adriatischen Meeres besichtigte, und verschiedene Verfügungen zur Sicherheit der Stadt traf. Er war eben am 25. d. im Begriff, wieder von da abzureisen, als ihn das Volk umringte, und um die Freilassung von 70 Familienvätern bat, die man ausgehoben hatte, und zum Kriegsdienst zwingen wollte. Der König rief auf der Stelle dem Gouverneur herbei, und fragte ihn besondentlich, ob sich die Sache so verhalte? da dieser nichts dagegen einwenden konnte, so setzten ihn S. Majestät augenblicklich mit der Erklärung ab, daß ein Staatsbeamter, der offenbar gegen die vorhandenen Gesetze verfare, sich des Zutrauens des Königs, und der Achtung seiner Untergebenen unwürdig mache. Der Monarch ernannte hierauf sogleich den Herrn Nicola delli Santi zu seinem Nachfolger.

London den 10. April.

Die Gerüchte von einer nahen Expedition nach dem festen Lande haben bisher zugenommen, die Truppen, welche an der Küste liegen, erwarten die Ordre zum Embarquieren. Die Anzahl der dazu bestimmten Truppen wird auf 36,000 Mann angeschlagen, und man nennt den General Stuart als Kommandeur derselben. Mit gedachtem General ist der Obrist Stuart nicht zu verwechseln, der sich auf einer Privatreise nach Kopenhagen befindet. Die Transportschiffe zu der Expedition sind gemiethet.

Advertissemente.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird allen, denen daran gelegen, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die im kielzer Kreise gelegenen auf 29,033 flr. 24 kr. abgeschätzten, dem Nicolaus Braundick eigenthümlich zugehörigen Güter Ankosyn, auf Ansuchen des Florian Grafen Tarlo im Exekutionswege zur Tilgung der Summe von 12,500 flr. im Golde oder in harter Silbermünze sammt den gerichtlich zuerkannten 6/100 Interessen vom 7. Hornung 1800 einer öffentlichen bei diesen k. k. Landrechten am 25. Juni 1807 abzuhaltenden Lizitation, unter nachstehenden Bedingungen ausgesetzt werden:

1. Jeder Kauflustige wird verbunden seyn, den vollen Theil des Schätzungswertes zur Sicherheit der Lizitation, im Golde oder in harter Silbermünze, das Gold jedoch bloß zu 4 flr. 30 kr. gerechnet, als Neugeld zu erlegen.

2. Der Käufer wird verpflichtet seyn, binnen 14 Tagen nach erfolgter gerichtlicher Genehmigung die Summe von 12,500 flr. im Golde oder harter Silbermünze sammt den vom 7. Hornung 1800 an mit 6/100 zu rechnenden Interessen, den übrigen Kaufschilling aber in einer hier Landes kuffenden Münze binnen 14 Tagen aus Gerichtsdepositum abzuführen; da hingegen auf seine Gefahr und Kosten, auf Ansuchen des Hrn. Grafen Tarlo,

eine neue Lizitation ausgeschrieben werden wird.

3. In Betreff des Ueberrestes wird es dem Käufer frey stehen, mit den auf den Gütern Ankosyn sichergestellten Gläubigern, die ohne eine andere Warnung zu erwarten, bei der Lizitation über ihre Gerechtsamen zu wachen haben, wegen ihrer Forderungen sich zu vergleichen, oder aus Gerichtsdepositum abzuführen, oder aber ihre Summen neuerdings gesellsch. sicher zu stellen; das Eigenthumsdekret der veräußernden Güter wird er jedoch nicht eher erhalten, bis der ganze Kaufschilling aus Gerichtsdepositum abgeführt, oder aber sicher gestellt seyn wird.

Es werden endlich alle sichergestellten Gläubiger zugleich vorgeladen, über ihre Gerechtsamen vor der abzuhaltenden Lizitation zu wachen, und auch ermahnet, daß sie ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, bei der Lizitation ihre Gerechtsamen anmelden; widrigen Falls werden sie weder an dem Käufer oder Uebernehmer dieser Güter, noch auf die Güter selbst einigen Anspruch haben, sondern ihre Befriedigung an dem Kaufschillinge oder an andern Vermögen des Schuldners nachsuchen müssen.

Krakau den 21. März 1807.

Zu Erkrankung Sr. Erzellenz des Herrn Präsidenten.

Bern. Dwernicki, Appellationsrath.

Dr. Kannamiller.

Scheranz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte. Pauminger. 2

Son Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird allen, de:

denen daran gelegen, bekannt gemacht: daß die Theresia Standowska mit Hinterlassung des Testaments Erben Joseph Rozmanin mit Tode abgegangen, welcher Erbe, da er in der gesetzmäßigen Zeitfrist seine Erbserklärung nicht eingereicht hat, dieses Erbrecht verloren hat, und die Erbschaft ist für verlassen erklärt worden.

Da demnach die rechtmäßigen Erben der gedachten Verstorbenen diesem k. k. Landrechten dem Namen und Zunamen nach unbekannt sind; so werden mittelst gegenwärtigen Edikts alle diejenigen, die ein Erbrecht auf diese Verlassenschaft zu haben glauben, in Gemäßheit des §. 625. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs mit der Weisung vorgeladen: daß sie ihr Recht binnen Jahresfrist und 6 Wochen bei diesen k. k. Landrechten anmelden, und ihre Erberklärung mit oder ohne der gesetzlichen Wohlthat einreichen, weil hingegen die Verlassenschaft unter gerichtlicher Verwahrung und Verwaltung bleibt, und endlich für verlassen angesehen werden wird.

Krakau am 1. April 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

J. Marr.

Math. Kannamiller.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Pauminger.

2

Rundmachung.

Von Seite des k. k. akademischen Senats in Krakau wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß 12 Borkarner Stiftungsplätze mit jährlichen 50 flr. auf der hiesigen Universität für das verflossene Schuljahr 1806 in Erledigung gekommen sind. Es werden demnach diejenigen Studirenden, welche diese Stiftungen zu erhalten wünschen, hiemit angemessen, ihre diesfälligen Bittgesuche, welche mit den Zeugnissen der Obrig-

keit und des kompetenten Pfarrers über ihre oder ihrer Eltern Armut, dann über den guten Fortgang in den Wissenschaften und über die Moralität belegt seyn müssen, längstens bis zum 1. Juni l. J. hierorts einzureichen.

Fr. Marr, Rektor.

Vom k. k. akademischen Senate zu Krakau am 25. April 1807.

Jos. Karl Niemcz,
der sammtl. R. Dr. und
Univ. Syndikus.

2

Da die auf der Kammeralverwaltung Spaz im Ältern Theil Galiziens mit einem jährlichen Gehalte von 350 flr. verbundene Justizarsstelle in Erledigung gekommen, so wird zur Wiederbesetzung der Konkurs bis 30. Mai l. J. hiemit ausgeschrieben, mit dem Beisatze, daß die kompetenten hierum ihre mit den erforderlichen Befehlen, und vorzüglich mit den Wahlfähigkeitsdekretten *ex utraque linea*, dann den Moralitätszeugnissen versehene Gesuche noch vor dem letzten Mai an die k. k. Domänen- und Salinenadministration zu Lemberg einreichen.

Promnik den 29. April 1807.

Widmann, Verwalter.

2

Da bei der k. k. galizischen Provinzialoberbaudirektion eine Adjunktenstelle im Architektursache mit der damit verbundenen jährl. Verdienst von 200 flr. in Erledigung gekommen ist; so wird dieses mit dem Beisatze zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht: daß diejenigen, die sich hierzu geeignet finden, und mit den nöthigen Befehlen auszuweisen vermögen, in Zeitfrist von 6 Wochen, nemlich vom 1. Mai bis 15. Juni l. J. sich zu melden haben.

Lemberg den 23. April 1807.

2

B e i l a g e Nro. 39.

Abstrafungen in Polizengewerbs- sachen werden bekannt gemacht.

In Folge der im Grunde eines allerhöchsten Befehls erlassenen hohen Landespräsidialverordnung vom 22. Jänner v. J. sind im Monat April 1807 folgende Gewerbsleute von der k. k. Polizeydirektion bestraft worden.

1. Ein Schwarzbäcker wegen ungewichtigen Kornbrod, mit 14tägigem und 3maligem Fasten verschärftem Arrest.

2. Ein Fleischhauer wegen nicht gehaltenen Fleischvorrath, mit 3tägigem und 1mal Fasten verschärftem Arrest.

3. Ein Fleischhauer wegen nicht gehaltenen Fleischvorrath, mit 3tägigem und 1mal Fasten verschärftem Arrest.

4. Eine Schwarzbäckerin wegen Betrug beim Verkauf des Kornbrodes, mit 3tägigem und 1mal Fasten verschärftem Arrest.

5. Ein Weißbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Gebäcks, mit 14tägigem und 4mal Fasten verschärftem Arrest.

6. Ein Schwarzbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Kornbrodes, mit 3tägigem und 2mal Fasten verschärftem Arrest.

7. Ein Schwarzbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Kornbrodes, mit 3tägigem 2mal Fasten verschärftem Arrest.

8. Ein Fleischhauer wegen nicht gehaltenen Fleischvorrath, mit 3tägigem Arrest.

9. Ein Weißbäcker wegen Erzeugung ungewichtigen Gebäcks, mit 14tägigem und 4mal Fasten verschärftem Arrest.

Krakau den 6. Mai 1807.

2

Es wird hiernit bekannt gemacht, daß bei dem zu Glogow in Ostgalizien im rzeszower Kreise liegenden gräf. von Siewerts-Sportischen Oberamte 14 Zentner rothen Hopfen, von böhmischen Sämlingen im Jahre 1806, von der besten Gattung ersecht, um billigen Preis zu verkaufen sind; wes halb sich Liebhaber im gedachten Oberamt verwenden können, wo sie auch, wenn es ihnen beliebt, Bestellungen für das künftige Jahr machen und verabreden können.

Ankündigung.

Am 18. Juni 1807 in der 9ten Vormittagsstunde in der königl. krakauer Kreiskanzlen werden von Seiten der k. promniker Wirtschaftsverwaltung folgende Garbenzehende mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden (unter denen jedoch die Unterthanen für ihre eigenen Zehende den Vorzug behaupten) auf 1 Jahr, nemlich von der 1807ten Winter- und Sommererhebung in Pacht gelassen werden, und zwar:

In dem krakauer Kreise von den Dittschaften

Pisarn	m. d. Auersuf v. 87 flr. — fr.
Radwanowie	„ „ „ 242 „ — „
Palczynice	„ „ „ 23 „ — „
Wakow	„ „ „ 32 „ 30 „
Krzyszowoloty	„ „ „ 33 „ — „
Adamowice	„ „ „ 25 „ 15 „
Krzyszowice	„ „ „ 252 „ — „

Da

Batowice	m. d. Ausruf v. 200 fr. — fr.
Bosntew	" " " 50 " — "
Cusofow	" " " 125 " — "
Strengoborzyc	
Unterthansgründe	" " " 105 " — "
Detto dominik.	" " " 150 " — "
Blotniki	
Unterthansgründe	" " " 450 " — "

Pachtliebhaber können sich daher in erwählter Zeit und Orte mit einem 15prozentigen Kengelbe einfinden, die diesfälligen Pachtbedingnisse aber jederzeit in der promniter Amtskanzley einsehen.

Promnik am 1. Mai 1807.

2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte wird den hierlandes abwesenden Herren Michael und Joseph Szablowski mittheilt gegenwärtigen öffentlichen Edikts bekannt gemacht: daß ihre Mutter Salomea Szablowska geb. Olechowska am 26. April 1805 mit Tode abgegangen, daß die von ihr errichtete letztwillige Anordnung unterm 1. Juli publizirt, und das Inventarium des nach Abschlag der Lasten auf 25,669 abgeschätzten Nachlasses durch den Kämmerer eingeschickt worden ist.

Indem man daher die hierlandes Abwesenden von diesem Todesfalle benachrichtiget, werden sie zugleich angewiesen: daß sie bei diesen k. k. Landrechten als bei der Verhandlungsinanz ihre Erbserklärung in der gesetzmäßigen Zeitfrist einreichen.

Krakau den 24. Hornung 1807.

In Erkrankung Sr. Erzellenz des Herrn Präsidenten.

Bern. Dwernicki, Appellationsrath.

Dr. Kannamiller.

Beck.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

2

Eläuer.

1

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien werden auf das vom Herrn Felix Grodzicki als Vormund des minderjährigen Stanislaus Grodzicki unterm 24. März l. J. zur Zahl 4050 bei diesen k. k. Landrechten eingereichte Gesuch die sämtlichen Gläubiger der Wenzel Grodzickischen Masse mittelst gegenwärtigen Edikts auf den 7. Juli d. J. um 9 Uhr Vormittags zu dem Ende vorgeladen, daß sie, nach vorher angemeldeten ihren Forderungen gegen die Wenzel Grodzickische im Gerichtsdeposito mit 2667 flr. erliegende Masse, zu welcher sich der Herr Felix Grodzicki Vormund des Stanislaus Grodzicki mit der Rechtswohlthat und Inventur erklärt hat, einen Vergleich unter einander versuchen, damit diese ohnehin geringe Masse ohne Kostenanspruch unter die sich meldenden Gläubiger vertheilt werde; dann sonst müßte auf Ansuchen der Masse ein Konkurs der Gläubiger eröffnet werden.

Krakau den 1. April 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

Dr. Kannamiller.

Beck.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Pauminger.

2

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird allen, denen daran gelegen, bekannt gemacht: daß der hiesige Adv. Paul Bronicki am 1. Oktober 1805 in seinen erbeigenthümlichen Gütern Ochodja mit Tode abgegangen sey, ohne eine letztwillige Anordnung errichtet zu haben. Es werden daher alle, die an diese Erbschaft einigen Anspruch zu haben glauben, vorgeladen: daß sie sich binnen 3 Jahren und 6 Wochen bei diesen k. k. Landrechten melden; weil hingegen die Erbschaft mit dem sich

sich Meldenden wird verhandelt und
denselben ausgefolgt werden.

Krakau m. 29. April 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

M. Kannamiller.

Scherauz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kra-
kauer Landrechte.

Mischer.

2

N a c h r i c h t

vom k. k. galizischen Landesguber-
nium.

Um die Nebunzirungsämter in den
Stand zu setzen, die Repunzierung der
Gold- und Silbergeräthe aller jener
Parteyen ordentlich vornehmen zu
können, die sich bei dem nun zu En-
de gehenden, zur Nebunzierung festge-
setzten 8 monatlichen Termin zu die-
sen Aemtern drängen, ist mit Hofes-
cret ddo. 20. d. M. denselben gestat-
tet worden, die Repunzierung vom 1.
des künftigen Monats an, noch wäh-
rend drey Monaten fortzusetzen, und
die Taxe dafür auch auf die in der
Nachricht vom 16. März d. J. be-
stimmte Art anzunehmen; jedoch wer-
den alle jene Parteyen unnachlässiglich
der in dem Kreisschreiben vom 30.
August 1806 festgesetzten Strafe un-
terzogen werden, die sich vor Verlauf
der ersten zwey Monate dieser ver-
längernden Frist bei einem oder an-
dern Nebunzirungsamte nicht werden
gemeldet haben, um daselbst ihre Gold-
oder Silbergeräthe rebunziren zu las-
sen, oder Falls diese Nebunzierung
nicht gleich vorgenommen werden
könnte, um ein den Tag, an dem sie
bei diesem Amte im dritten Monate
zu erscheinen haben, bestimmendes
Meldungszettel zu erheben.

Welches hiemit zu jedermanns Wis-
senshaft bekannt gemacht wird.

Lemberg den 28. April 1807.

I

Von Seiten der k. k. krakauer
Landrechte in Westgalizien werden die
abwesenden und ihrem Wohnorte nach
unbekannten Erben des verstorbenen
geistlichen Herrn Mathias Zombeki,
nehmlich der Mathias Tydek und die
Lucia Schulk geb. Tydek, mittelst ge-
genwärtigen Edikts vorgeladen: daß
sie sich wegen Uibernahme der nach
dem gedachten am 1. Juli 1797 ver-
storbenen Geistlichen Zombeki hinter-
bliebenen Erbschaft binnen Jahresfrist
und 6 Wochen um so gewisser einmel-
den; als hingegen dem Gesetze nach S.
625. II. Theils des bürgerlichen Ge-
sezbuches diese Erbschaft mit den sich
meldenden Erben verhandelt, und je-
nen ausgefolgt werden wird, de-
nen die Rechte am meisten günstig
sind.

Krakau am 9. April 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

Beck.

Scherauz.

Z Rady ces. król. Sadow Sla-
checki. Krakowskich.

Mischer.

r

K u n d m a c h u n g.

Vom Magistrate der königl. Haupt-
stadt Krakau wird anmit öffentlich be-
kannt gemacht, daß am 24. Juni d.
J. Vormittags um 9 Uhr auf dem
alten Rathhause in der Stadt die Ab-
bildungen verschiedener polnischer Kö-
nige, und anderer Personen, wie nicht
minder andere Gemälde an dem Meist-
biethenden gegen baare Bezahlung
werden hintangelassen werden; das
Praetium fisci für sämtliche Ge-
mälde ist hohen Orts auf 183 flr.
24 fr. festgesetzt worden, und das
Verzeichniß sämtlicher Gemälde kann
in der Magistratur in der Brüdergasse
im Geschäftszimmer des Magistrats-
rath und Dekonomie-Referentens Hr.

Sta-

Biala täglich eingesehen, und die Bildnisse selbst in Augenschein genommen werden.

Gollmayer.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt
Kraukau den 28. April 1807.

Groß.

I

Von Seiten der k. k. kraukauer Landrechte in Westgalizien, wird allen, denen daran gelegen, bekannt gemacht: daß nach dem verstorbenen Vladislaus Kozietulski die Verlassenschaft hierorts abgehandelt wird; daß laut dem durch den Kämmerer Mizrecki unterm 15. März 1803 aufgenommenen Inventarium der Aktivstand dieser Verlassenschaft 3324 fl. 16 gr., der Passivstand aber 5296 fl. 2 gr. betrage; daß ferner für die verkauften Fahrnisse ein Gelbbetrag von 989 fl. gelöst, und nach Abschlag der dringenden Ausgaben 655 fl. an Depositum abgeführt worden sind. Es werden daher alle, die an die Verlassenschaft des Vladislaus Kozietulski einige Forderungen haben, in Gemäßheit des §. 631. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuches vorgeladen: daß sie am 25. August d. J. bei diesen k. k. Landrechten erscheinen, und ihr Gerechtsamen um so gewisser anmelden; als die sich Meldenden verhältnismäßig befriedigt, die sich nicht Meldenden aber an den Uiberrest der Verlassenschaftsmasse werden gewiesen werden.

Ubrigens wird ihnen eröffnet: daß zum Vertreter der Vladislaus Kozietulskischen Masse der Advokat Bienkiewicz unter einem aufgestellt worden

Kraukau am 8. April 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

Beck. Echeranz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kraukauer Landrechte.

Elener.

2

Angekommene Fremde in Kraukau.

Am 30. April

Der Herr Franz von Worzykowski mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 40., kömmt vom Lande.

Am 1. Mai.

Der Herr Stanislaus von Chojcki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 504., kömmt vom Lande.

Der Herr Anton von Gorkowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Anton von Mlobezki mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 95., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Rydel mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Am 2. Mai.

Der Herr Johann von Barzifowski mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 28., kömmt vom Lande.

Der Herr Ignaz von Gorkowski mit 2 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 44., kömmt vom Lande.

Der Herr Osmphrius von Karwigki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Stanislaus von Kaminski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 474., kömmt vom Lande.

Der Herr Kaver von Niewiadomski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Bestorbene in Kraukau und den Vorstädten.

Am 30. April.

Der Domherr Jakob Kmita, 65 Jahr alt, an Schlagfluß, in der Stadt, Nr. 520

Der Wittwe Agnes Schafarsikowa i. S. Johann, 20 Jahr alt, an der Wehrung, in Kasimir, Nr. 5.

Dem Tagelöhner Mathias Gaudensti i. S. Johann, 1 Jahr alt, an Husten, in Kleparz, Nr. 192.

Der königl. preuss. Kriegsrath Herr von Klerek, 50 Jahr alt, an Nervenleber, in der Stadt, Nr. 260.

Der k. städtische Einnehmer Karl Wahrer 63 Jahr alt, an der Wassersucht, in Kasimir, Nr. 165.